**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 8 (1882)
**Heft:** 5

**Artikel:** Was purzeln soll, das purzelt doch!
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-425542

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Bundesversammlung.

Momentan bin ich allein auf weiter Flur. Der Ständerath ist abwesend, aber der Nationalrath könnte jetzt dann bald kommen.

Ich benutze diesen Anlaß, Ihnen das Referat über die augenblickliche Sitzung zu schreiben. Meine Depesche: „Es wird viel gearbeitet", werden Sie zwar schon erhalten haben; ich bin aber überzeugt, daß Sie hier nicht in gerader Linie denken, sondern sich bei Noah einen Seifensieder kaufen. Allein das schadet der Qualität der Leistung absolut nichts, weil sie immerhin noch in's Bereich der Diäten gehört und das ist nach den größten Staatsmännern die Hauptsache.

Golden, golden sind die Thaten,
Golden, golden klingt der Dank!
Wer gescheidt ist, läßt sich rathen:
Schwänzt, nur werdet niemals krank!

Hier denkt man natürlich anders; und damit man nicht etwa glaube, daß man so denke, erscheint man lieber gar nicht, da ja die Kommissionen „noch nicht zu Ende gekommen sind". Ja, wenn die einmal zu Ende kämen! Aber unter Garaus verstehen die leider immer Geh raus und verlassen das Sitzungszimmer.

So tritt denn oft der sonderbare Fall von gegenseitigem Suchen ein und mit diesem die eigenthümliche Sehnsucht nach Einsamkeit, wenn man sich präsidialiter treffen muß.

Die alten Schweizer hatten nie Sitzungen und sie theilten die Beute doch.

Niklaus von der Flüe, der nie gewählt war, sorgte für das Wohl des Landes und blieb dabei verständig genug, einzusehen, es widerfahre ihn unerhörte Ehre, daß die Landesväter seine Motion für annehmbar erklärten. Motionen tragen deßhalb heut zu Tage auch nur einen Heiligenschein, aber noch lange nicht eine visirte Rechnung ein; weshalb man Motionäre zu den Rheinauern rechnet.

Heute nun und alle Tage seither sind eine Reihe solcher Motionen behandelt worden und die Todtenstille im Saal bewies, wie sehr man für solche Rührungen empfänglich ist; einzig und allein bei dem neuen Gesandtschaftsposten in Washington entstand etwelches Gedränge, da Jeder hiefür am meisten amerikanisch gesinnt sein wollte. Da man jedoch vernahm, daß der „Düfteler Schreier", ein bekannter Schutzzöllner, Willens sei, anzunehmen, stellte man zu seinen Gunsten das Treiben ein und kehrte ganz cicinatisch heim, ohne vorher, wie sonst üblich, irgend einen Schelmen zu begnadigen.

Das Epidemiegesetz kam leider nicht zum Schluß, weil die Epidemie gegen das Berathen in keinem § berührt wurde; dagegen will man Seuchen und anderem Impfen unter Vorweisung guter ärztlicher Zeugnisse die Niederlassungsbewilligung ertheilen, vorausgesetzt, daß die Todtenscheine nicht gratis zu liefern sind.

„Die Thüren sind zu schließen und die Abwesenden zu zählen!"

---

## Was purzeln soll, das purzelt doch!

Umsonst warst Du erpicht auf Listen,
Fast wie auf Saucen Dein Herr Koch,
Mit Bontoux heisst's jetzt: Schnell abrüsten —
Was purzeln soll, das purzelt doch!

Schlecht ist nu mal für's G der Jänner,
Ob zu ihm in den Kerker kroch
Die Ladyschaft, des Wahnsinns Kenner —
Was purzeln soll, das purzelt doch!

Mag England auch mit Heucheleien
Protesten gegen's Judenjoch,
Der Iren Jammer überschreien —
Was purzeln soll, das purzelt doch!

## Was in Europa gerechnet wird.

„Zahlen beweisen," sagen die Statistiker, ich behaupte aber: „Nicht zahlen beweist auch." Es beweist, daß man kein Geld hat, und wer kein Geld hat, kann nicht rechnen. In Europa wird viel gerechnet, daher so viel Ungeziffer, daher kommt es auch, daß so Viele sich verrechnen. Aber in jedem Lande befleißt man sich einer andern Rechnungsart. In England herrscht die Interessenrechnung vor; in Rußland pflegt man im Innern des Landes die Kettenrechnung, mit der Türkei die Terminrechnung und mit den andern Staaten die Wechselrechnung. Im Vatikan rechnet man noch immer mit römischen Ziffern; Italien studirt die Vermischungsrechnung; die Türkei laborirt an der christlichen Zeitrechnung und Gambetta ist letzte Tage bei den Brüchen angelangt. Was Deutschland betrifft, so ist es eben daran, die Differentiale in Integrale zu verwandeln; es glaubt auch schon durch den jüngsten kaiserlichen Erlaß die Formel dafür gefunden zu haben, ob es aber die richtige ist, wird die Zukunft zeigen. Im Allgemeinen huldigt man der Gesellschaftsrechnung, jedoch mit der Abnormität, daß trotz der ungleichen Einlagen jeder Einzelne gleich großen Gewinn ziehen will; die Mittelstaaten potenziren, die kleinen reserviren und die Großmächte studiren die Gleichungen, kommen aber nie zu einem Resultat, weil sie zu viele unbekannte Größen haben.

**Adam Riese II.**

Bei der bekannten windthorstigen Geburtstagsfeier sei von wohlgeölten Stimmen ein schönes Lied gesungen worden nach der Melodie:

„Gott erhalte Franz den Kaiser!"

Wir stellen uns vor, der Text des berühmten Liedes mag gelautet haben, wie folgt:

„Gott erhalte Windt den Horst,
Tönt es hoch im Pfaffenforst;
Gott erhalte Horst den Windt,
Bis der Papst die Welt gewinnt;
Gott erhalte Windt den Horst.
Weil die Bismarck-Säule borst,
Ist uns alles And're — Worst."

## So ändern sich die Zeiten.

Vom preußischen Minister Hardenberg hat Talleyrand einst gesagt: „Hardenberg ist eine Speise, die kalt verzehrt werden muß!" Wenn Talleyrand jetzt leben würde, möchte er sagen: „Das österreichische Ministerium kann man weder kalt noch warm verzehren, es ist ganz und gar ungenießbar.

**Ein Wiener Fortschritts-Gourmand.**

## Vorschlag zu einem gemüthlichen Staatskontrakt.

§ 1 bis 101. Wenn die Regierung spricht, hat das Parlament zu schweigen, und wenn das Parlament spricht, hat es nichts zu sagen.

## Das Wahre.

Die Advokaten in Sitten haben einen Blechmusikverein gegründet und hoffen, damit allen andern Kollegen mit gutem Beispiele voranzugehen und besonders auch dadurch, daß sie nicht verschmähen, Tanzmusik zu machen. Ihr Vereinsmusikheft enthält bis zur Stunde folgende Nummern:

„Kommt nur heran und lasset euch flicken!" Galopp, komp. von der Societa.
„Und jeder neue Lappel will eine andre Kur!" Sehnsuchtspolka von Jedem.
„Ich hab mein Sach auf Nichts gestellt!" Erwünschter Schottisch von Allen.
„O, wende deine Augen!" Einsalzungswalzer von J. Vertheidiger.
„Du mußt hin und ich will hin!" Mazurka für Flöte von Kläger.
„Abgemurxt!" Reverie nach Belieben, wieder von Jedem.
„Der Schuh, der Schuh [muß g'hüberlet sy!" Große Unisono-Quadrille à la Portemonaie.
„O, du lieber Augustin, 's Geld ist hin, Alles ist hin!" Wiederholungsmarsch für alle Rechtsbedürftigen.